

## Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des St. Benno-Gymnasiums,

kaum haben wir das Schuljahr mit einem wunderbaren Eröffnungsgottesdienst in der Kreuzkirche begonnen, schreibe ich diese Zeilen nur wenige Tage vor den Herbstferien. Nach den Ferien sind es dann noch zehn Wochen bis Weihnachten. Es ist verrückt, wie die Zeit vergeht. Auch 2024 werden wir uns spüren müssen, endet das Schuljahr doch bereits am 19. Juni!

Gerade in diesem rekordverdächtig kurzen Schuljahr dürfen die Dinge, die uns wichtig sind, nicht auf der Strecke bleiben. Noch in den Ferien besuchte eine Benno-Delegation mit Teilen der Bigband den Jesuitenflüchtlingsdienst (JRS) in Kampala/Uganda, zuletzt waren die 6. und 8. Klassen auf Klassenfahrt, die Jahrgangsstufenfahrt führte unsere 11er traditionell nach Sloup und die Schülervertretung war im Winfriedhaus zu Gast. Für Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen stand der Komm-und-Sieh-Kurs in Assisi auf dem Programm. Erstmals seit dem Ende der Pandemie konnten wir auch wieder einen Besuch



der St. Peter Claver Highschool, unserer Partnerschule aus Dodoma/Tansania, realisieren. Nach den Herbstferien ist die Malya Aditi International School, unsere Partnerschule aus Bangalore/Indien, zu Gast. Leider werden wir in diesem Schuljahr nur eine Schülerarbeitswoche stemmen können. Eine schmerzliche Entscheidung, die auf jeden Fall einmalig bleiben soll.

Personell sind wir gut in das Schuljahr gestartet. Aktuell sind wir tatsächlich zu 100% besetzt, eine Situation, die es so nur an ganz wenigen sächsischen Schulen gibt. Ich bin sehr dankbar, dass unser Schulträger, das Bistum Dresden-Meißen, Rahmenbedingungen geschaffen hat, um für unsere Lehrkräfte ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Bei einem immer stärker werdenden Wettbewerb um gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer ist dies von großer Bedeutung, gehen in den kom-

menden Jahren doch eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Katholische Schulinspektion, die Ende November ansteht, auf Hochtouren. Bis Ende der Herbstferien müssen wir die geforderten Unterlagen und einen umfangreichen Selbsteinschätzungsbogen einreichen. Bei unseren Pädagogischen Tagen im vergangenen März und dem Pädagogischen Tag im September hat unser Kollegium sehr intensiv daran gearbeitet, so dass wir nun auf der Zielgeraden sind. Die eingereichten Unterlagen werden als nächstes von den Inspektoren gesichtet, um einen ersten Eindruck von unserer Schule zu bekommen. Nach dem Besuch der Inspektoren werden sie ihre Wahrnehmung unserer Selbsteinschätzung gegenüberstellen. Ein „Spiegel-Vorhalten“, das uns sicher wertvolle Erkenntnisse für unseren weiteren Schulentwicklungsprozess liefern wird.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Herbst!

Ihr / Euer



Stefan Schäfer

## Schulgemeinde am Benno – auch Eltern zählen dazu

Willkommen am Benno! Mit Start des neuen Schuljahres begrüßen wir nicht nur neue Schüler und Lehrer an unserer Schule, sondern auch neue Eltern – und nach den ersten Elternabenden auch neu gewählte Elternvertreterinnen und -vertreter. Zur Elternratssitzung am 25. September werden wir erstmalig zusammenkommen, zahlreiche Aufgaben und Inhalte abstimmen und Vertreterinnen und Vertreter für alle Gremien wählen. Auch der Vorstand des Elternrates wird sich neu aufstellen. Andrea Gößl hat sich in den letzten Jahren mit viel Kraft und Elan an der Spitze der Elternvertretung engagiert. Nun sind ihre Kinder der Schule entwachsen und wir möchten ihr nochmals ganz herzlich für ihre Arbeit danken! Dieser Wechsel gibt uns Gelegenheit, wieder einmal tiefgründiger über die Rolle der Eltern am Benno nachzudenken.

Es gibt viele Gremien und Abstim-

mungsrunden, in die Beteiligte Zeit und Kraft investieren – mit welchem Erfolg, aus welchem Grund? Die Schulgemeinde des St. Benno-Gymnasiums besteht aus drei, häufig zitierten, Säulen: Lehrer, Schüler und ... Eltern. Denn gute Bildung an der Schule erfordert, dass Eltern sich einbringen und ihre Kinder nicht nur an der Schultür abgeben. Diese Haltung bewegte bereits die Väter und Mütter bei der Wiedergründung des St. Benno-Gymnasiums nach der Wende. Die Elternschaft überzeugte seinerzeit den Bischof und gemeinsam entstand „unser“ Schulkonzept. Wir wollen diesen Geist wachhalten und weiterführen. Viel wichtiger als nur gute Noten ist es uns, dass unsere Kinder zu lebensstüchtigen Menschen heranreifen, die sich in kirchlicher Gemeinschaft wie auch in der Gesellschaft engagieren, die bei Schwierigkeiten nicht aufgeben. Diese Ziele mit der Schule immer wieder neu zu besprechen, zu

hinterfragen und auszuhandeln ist Aufgabe des Elternrates. Und das ist für alle Beteiligten geduldige Detailarbeit: Welche Fremdsprachen sollten angeboten werden, welche Rolle soll Digitales im Unterricht spielen, wie gestaltet sich Schulseelsorge, welche Rolle spielen übergreifende, z.B. musische Bildungsangebote...? Der Elternrat trifft sich fünf- bis sechsmal im Schuljahr. Wir tauschen uns zu Informationen der Schulleitung aus, können Anliegen der Elternschaft weitergeben, gestalten aktiv Schulleben in Gremien und Arbeitskreisen mit und unterstützen bei der Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Basare und SAW). Wir sehen uns als Bindeglied in der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule. Deshalb freuen wir uns auf neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter und hoffen auf bereichernde Sitzungen im neuen Schuljahr!

Ihr Vorstand des Elternrates

## Aus dem Schulleben

### Anlass für eine *matinée française*

Am Mittwoch, dem 25. Januar 2023, fand an unserer Schule nach dreijähriger (Corona-Zwangs-)Pause endlich wieder eine *matinée française* statt. Anlass war das 60. Jubiläum des Elysée-Vertrages, der am 22.1.1963 die deutsch-französische Aussöhnung nach einer jahrhundertalten „Erbfeindschaft“ politisch besiegeln sollte und von den damaligen Staatshäuptern Charles de Gaulle sowie Konrad Adenauer unterzeichnet worden war.



Inhalt dieses Vertrages war nicht nur die Festlegung, dass sich die Staatsoberhäupter beider Länder sowie deren Minister regelmäßig und „so oft es erforderlich ist“ treffen und austauschen sollten, sondern auch, dass der Unterricht der Nachbarsprache, die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung sowie der Jugendaustausch gefördert werden sollten. Es gehe darum, „größeres Verständnis für das andere Volk zu wecken und zu vertiefen“, hatte damals der deutsche Regierungssprecher erklärt. Dass diese Ziele besonders in den Krisenzeiten der letzten Jahre aktueller denn je sind, erkennen sowohl Olaf Scholz und Emmanuel Macron als auch alle, die sich mit den bilateralen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland persönlich oder beruflich beschäftigen.

Deshalb ist es der Französischfachschaft am St. Benno-Gymnasium ein Herzensanliegen, dass die deutsch-französische Freundschaft auch an unserer Schule gelebt wird.

Die *matinée* wurde durch die etwa 120 Schülerinnen und Schüler vorbereitet und gestaltet, die Französisch im Sprachprofil lernen. Sie sangen, unterstützt von Schülerinnen des Leistungskurses Musik (11), den Chanson-Klassiker „*Sous le ciel de Paris*“, tanzten dazu Walzer und verkauften französische Leckereien. Der Erlös ging an unser Spendenprojekt SUDANECALL. Wir danken allen herzlich dafür – *MERCI à toutes et à tous!*

Gemeinsam an die eigene Geschichte erinnern, gemeinsam singen und feiern, gemeinsam lernen und arbeiten – so sieht für uns gelebte deutsch-französische Zusammenarbeit aus. Auch 60 Jahre nach dem Elysée-Vertrag.

S. Polak

## Zum Weiterdenken

J. Leide

Vor etwa 20 Jahren machte P. Leo O' Donovan SJ auf einem pädagogischen Symposium auf die Gefahr eines totalitären Funktionalismus aufmerksam, der einem christlichen Menschenbild entgegensteht. Als Schule haben wir uns mit unserem Leitbild klar gegen ein funktionalistisches Bildungsverständnis, in dem Nutzen- und Effektivitätsorientierung zunehmend öfter höchste Priorität haben, abgegrenzt. Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen „Wachstum“ und „optimiertem Nutzen“. Natürlich wollen wir Wachsen anregen und unterstützen, jedoch im Blick auf die Person und um ihrer selbst willen. Optimierung löst den Blick schnell von der Person und fokussiert Nützlichkeitsabwägungen. Dieses zunehmend primär nutzenorientierte funktionalistische Denken fällt inzwischen auch jungen Menschen selbst auf, sie spüren dies als Last und Druck, der auf ihnen liegt. In Lebenskontexten, die Muße, Freude, Kreativität, Schönheitssinn wecken, wird zunehmend die Frage nach Effektivitätssteigerung gestellt. (Was bringt mir das eigentlich? Bekommen wir dafür eine Note, warum denn nicht? Ich kann doch nichts versäumen. Ich muss alle Optionen ausschöpfen usw.) Dies ist verständlich und vernebelt zugleich den Blick für das Schöne, das Gute, für Freude, Muße, Schönheitssinn, für das Verweilen, das Geschenkhafte des Lebens. Die Texte „Schönheit“ und „Die Schönheit der Fehler“ des Geigenbauers Martin Schleske (in: „Werk/Zeuge. In Resonanz mit Gott.“ Bene-Verlag, S. 415, 419) können an das Übernützliche erinnern und „zum Weiter – denken“ anregen. P. Leo O'Donovan SJ spricht vom Paradoxon, dass das eigentlich Nützliche das Übernützliche sei.

„Wenn ich bei der Arbeit an der Geigendecke die Späne einlege und eine schöne Randeinlage entsteht oder wenn der Lack mit jedem Anstrich mehr Tiefe bekommt, entsteht manchmal eine für mich so typische Freude. Es ist immer dann, wenn ich in Arbeitsgänge vertieft bin, die keinen Nutzen haben. Sie dienen nicht dem Klang. Ihr einziger Sinn besteht darin, das Instrument schön zu machen. Es bekommt Ausstrahlung, Handschrift und Anmut.

Man könnte eine Geige in weniger als der halben Zeit bauen, und sie würde genauso gut klingen. Aber sie wäre nicht schön. Der Klang ist der Nutzen, aber durch die Schönheit ehrt die Werkstatt den Musiker, der das Instrument einmal bekommen soll. Diese Freude lehrt mich gleichnishaft zwei Dinge:

Es kultiviert ein kleinliches Gottesbild, zu glauben, der ganze Gedanke der Schöpfung sei Effizienz.

Es entsteht eine Ruhe stiftende Kraft, wenn wir weniger Dinge, dafür aber wertvollere Dinge besitzen: Es soll darin eine Würde und Schönheit sein, die dieser Schöpfung angemessen ist. (...) Meine Geigen müssen nicht nur mein Können, sie dürfen auch meine Unvollkommenheit bezeugen. Nur so können sie mutige Persönlichkeiten sein. So sollen Instrumente und Konzerte sein: Erfahrungen aufrichtiger, berührender Persönlichkeit. Was mich das Lackbild der Geige lehrt: Wir sollten unsere Persönlichkeit, unsere Glaubensliebe und unser Fehlermachen, unser Wollen und unser Scheitern viel eher als ein Gemälde verstehen und uns so in der Tugend der Schönheit üben, die darin besteht, die Hässlichkeit nicht als eine Katastrophe anzusehen. Mit neuen Pinseln und sauberen Lappen klappt es nicht; da geht nichts schief. Wie oft wird wohl die Freude des Himmels einen aufrichtigen Menschen ansehen und sagen: „Nicht perfekt! – Aber er hat was!“

## Zuwachs für das Benno-Kollegium



Franziska Gwosch



Yulia Loitsch



Katarzyna Schulz



Elisa Theurich

Auch zu Beginn des laufenden Schuljahres konnten wir an unserer Schule wieder neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Unser Kollegium wird seitdem durch Frau Franziska Gwosch (Französisch/Mathematik), Frau Julia Loitsch (Deutsch als Zweitsprache), Frau Katarzyna Schulz (Polnisch/Deutsch als Zweitsprache) und Frau Elisa Theurich (Deutsch/Französisch) verstärkt. Im Fach Darstellendes Spiel unterstützt uns außerdem Frau Clara Jungnickel.

Ihr Referendariat hat Frau Anke Engler (Deutsch/Geschichte) bei uns begonnen.

Unser Hausmeister bekommt in diesem Schuljahr tatkräftige Unterstützung von Laurenc Bürdchel und Tara Nowotnik, die beide ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei uns absolvieren.

Allen ein herzliches *Willkommen!*

## Wohin mit den Sorgen?

Haben Sie sich heute schon gesorgt? Wir alle haben Sorgen: um unsere Gesundheit, die Familie, die Schüler und Schülerinnen, steigende Kosten, gesellschaftliche Spannungen, die Klimakatastrophe, unsere Zukunft... Sorgen scheinen zur Matrix des menschlichen Daseins zu gehören. Durch Vor-Sorge versuchen wir Risiken zu minimieren und sicherer zu leben. Und doch lehren uns gerade die letzten Jahre, wie schnell Sicherheiten und Pläne hinfällig werden. Sind die einen Sorgen überstanden, stehen die nächsten schon vor der Tür. Sorgen und Zukunft scheinen eng miteinander verwoben zu sein. Die Herausforderung ist, Sorgen nicht zu ignorieren, sondern ihnen einen angemessenen Platz zuzuweisen, um lebensfroh und handlungsfähig zu bleiben.

Ich finde hilfreich, was Jesus zum Umgang mit Sorgen sagt: *Macht euch keine Sorgen und fragt nicht: „Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?“ Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. (Mt 6,31f)*

Die Aussage Jesu, sich um die Grundlagen des Überlebens keine Sorgen zu machen und sein Leben sichern zu wollen, scheint paradox. Aber: Jesus hält das für eine gefährliche Illusion. Die beste Politik, Wirtschaftswachstum, viel Geld, gesunde Ernährung können nichts garantieren. Wir wissen heute besser denn je zuvor, dass die vermeintliche Sicherung unseres Wohlstandes die Erde an einen gefährlichen Abgrund bringt. So muss durch unsere Sorge um den Wohlstand auf Dauer nicht das Gefühl der Sicherheit wachsen, sondern die Angst. Das ist der Preis dieser Sorge. Jesus blickt mitten in unseren Existenz- und Lebensängsten tiefer: Leben erschöpft sich nicht darin, materielle Bedürfnisse zu stillen. Damit können wir über-leben, aber Leben ist mehr als Über-leben. Wenn Jesus vom „Sorgen“ redet, dann meint er damit, dass sich Menschen abhängig machen und dadurch unfrei werden, weil ein sich stets sorgender Mensch um sich selbst kreist und nicht sieht, was um ihn herum geschieht.

*„Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.“ (Mt 6,33f)*

Es geht wohl darum, welchen Platz wir den Sorgen zugestehen. Jeder Tag hat seine eigenen Schwierigkeiten, sagt Jesus ganz realistisch. Deshalb mach dir nicht zu viele Sorgen, es kann sein, dass diese morgen hinfällig sind und eine Konstellation entstanden ist, auf die wir nicht vorbereitet waren. Wir können uns nicht absichern gegen alle Eventualitäten. Sei besser wach und aufmerksam für die Gegenwart, für den Tag, für den Menschen, der dich heute braucht. Was steht heute an? Wem kann ich heute etwas Gutes tun? Was morgen sein wird, wissen wir nicht. Aber das Heute können wir gestalten und den Sorgen damit etwas entgegensetzen.

F. Mellentin

## Schulsanitäterfahrt ins Kloster St. Marienthal

Vom 1. bis 3. Juni 2023 ging es mit 13 Schulsanits, zwei Lehrerinnen und drei Maltesern ins Kloster St. Marienthal auf Schulsanitäterfahrt, wo 11 der Sanits ihre Prüfung ablegen konnten.

Am Donnerstag ging die Fahrt um 9.00 Uhr am Dresdner Hauptbahnhof mit dem Malteser-Bus und der Bahn los. Nach knappen zwei Stunden kamen wir in Görlitz an. Bei schönem Wetter sahen wir uns die Stadt an, gingen dabei über den Marktplatz, vorbei an einer katholischen Kirche und besichtigten den bekannten Flüsterbogen. Das letzte Stück bis zur Ankunft wanderten wir durch die schöne Landschaft der Lausitz. Vor dem Abendessen hatten wir viel Zeit, um uns einzurichten. Danach wurde das Reanimieren (Herz-Lungen-Wiederbelebung) ausgiebig geübt. Fachlich kompetent wurden wir dabei von unseren Maltesern Lucas, Max und Vincent angeleitet.

Am Freitagvormittag fand die Theorieprüfung statt, die fordernd, aber für unsere Sanits kein Problem darstellte. Dank Schwester Ursula konnten wir einen Blick in Teile des Klo-

sters werfen, die anderen verwehrt bleiben. Im Laufe des Nachmittags haben die angehenden Sanits in vier Gruppen ihre praktischen Prüfungen anhand von Fallbeispielen abgelegt. Trotz Nervosität und Aufregung waren alle mit vollem Einsatz dabei. Nach dem Abendessen fand der dritte und letzte Teil der Prüfung statt, die Reanimation. Bei großem Körpereinsatz zeigten alle ihr Können und retteten die Puppen ;).



Am Samstag war der Spaß dann leider schon wieder vorbei. Nach einem üppigen Frühstück und dem Kofferpacken verabschiedeten wir uns alle vom Kloster. Mit Zug und Auto reisten wir alle wieder Richtung Heimat, mit dem

Gefühl von Freude, Spaß und den neuen gesammelten Erfahrungen. Nun sind wir alle bereit endlich in den Dienst zu gehen und mit unserem Wissen unseren Mitschülern und anderen zu helfen.

Ein Großer Dank geht an Vincent Götze, Max Kuczynski und Lucas Heizmann.

C. Hill, M. Hurlebaus

## Vorbereitung auf die Komplexe Leistung

Um unsere Schülerinnen und Schüler an erstes wissenschaftliches und projektorientiertes Arbeiten heranzuführen, verfassen sie eine sog. „Komplexe Lernleistung“, bei der sie sich mit einem eigenständig gewählten Thema (auch kreativ) auseinandersetzen können. Seit dem Schuljahr 2023/24 wird diese Lernleistung in Klasse 10 verfasst.

Bereits vor den Sommerferien hatten sich die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Klassen 10a–c einen Mentor für das entsprechende Fach gesucht. Am 3. Juli erhielten sie eine Einführung in die ehrwürdigen Hallen der SLUB (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) und den



OPAC (Online Public Access Catalogue). „In welchem Regal finde ich mein Buch?“ „Welche weiteren Ressourcen gibt es für meine Arbeit?“ „Wer berät mich vor Ort, wenn ich mich nicht zurechtfinde?“ Auf diese Fragen gaben Herr Rudolph und Herr Mühlberg in einem 90-minütigen Rundgang (für jede Klasse individuell) Antworten. Am Ende dieser Einführung hielten (fast) alle SchülerInnen ihre neue SLUB-Karte in der Hand und können sich nach den Sommerferien voller Motivation in die eigene Recherche stürzen.

Gleich zu Beginn von Klasse 10 absolvierten die Schülerinnen und Schüler einen kompakten Methodentag als Einführung in die Recherche- und Schreibphase (ebenfalls von Herrn Rudolph, Herrn Mühlberg sowie Frau Dr. Irrgang als externe Dozentin). Dabei lernten sie, wie man eine Forschungsfrage entwickelt, Literatur verwaltet/zitiert und einen (vor-)wissenschaftlichen Text formatiert. Nach den Winterferien 2024 werden die schriftlichen Arbeiten eingereicht und im Frühjahr in den Klassen präsentiert. Die Komplexe Leistung bildet die Bandbreite an Interessenschwerpunkten und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler ab (von der Analyse von Bodenproben bis hin zur Auseinandersetzung mit den Kreuzzügen) und soll u.a. die Freude am „eigenen Thema“ fördern. H. Mühlberg

# Kurzmeldungen

## Jugendbegegnung in Breslau

Schülerinnen und Schüler des St. Benno-Gymnasiums und des „1. Liceum“ aus Zielona Góra fanden sich vom 20.04.23 bis 22.04.23 in Wroclaw/Breslau zu einer Jugendbegegnung zusammen. Die Jugendlichen begaben sich auf die Spuren der Deutschen, Polen, Juden und Ukrainer, die in der



Stadt leben und früher gelebt haben. Dabei erforschten und besichtigten sie die für die Geschichte dieser Gruppen bedeutsamen Orte. Daneben boten sich für die Schüler und Schülerinnen zahlreiche Gelegenheiten polnisch zu sprechen, Breslau kennen zu lernen und gemeinsam die Stadt zu erkunden.

M. Kurpiwska/P. Skupinski



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

## Termine

- 30. 9.–15. 10. Herbstferien
- 23. 10./6. 11./13. 11./20. 11. Pädagogische Konferenzen (Klassen 11+12/7+8/9+10/5+6)
- 26. 10. 18:30 Uhr Konzert der Orchester des St. Benno-Gymnasiums und der Christlichen Schule Zschachwitz (St. Benno, Foyer)
- 30. 10. unterrichtsfreier Tag
- 31. 10. Reformationstag (Feiertag)
- 1. 11. Allerheiligen (unterrichtsfrei)
- 21. 11. 19 Uhr Musikalische Soiree (Foyer)
- 21. 11. Redaktionsschluss Bennovum
- 22. 11. Buß- und Betttag (unterrichtsfrei)
- 6. 12. 19 Uhr Adventskonzert (Herz-Jesu-Kirche)
- 8. 12. 9:45 Uhr Vorlesewettbewerb der 6. Klassen
- 14. 12.–20. 12. Schülerarbeitswoche
- 15. 12. 18 und 20 Uhr Adventskonzerte (Turnhalle), ab 17 Uhr Basar in der Mensa
- 21. 12. 9:45 Uhr Adventsgottesdienst (Turnhalle)
- 22. 12. 23.–2. 1. 24. Weihnachtsferien
- 3. 1. beweglicher Ferientag
- 5. 1. 8 Uhr Gottesdienst zum Epiphaniastag (Turnhalle)

Bitte beachten Sie auch unsere Homepage [www.benno-gymnasium.de](http://www.benno-gymnasium.de)

## Besinnungstag der Vinzenzgruppe

Am 29. August 2023 fand der Besinnungstag der Vinzenzgruppe statt.

Wir trafen uns um 8:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche und starteten mit einer entspannenden Traumreise als Morgenbesinnung.

Dann gingen wir in das anliegende Gemeindehaus, um uns näher kennenzulernen und auszutauschen. Anschließend begannen wir, in verschiedenen Kleingruppen den weiteren Tagesablauf mit den Seniorinnen und Senioren zu planen.

Wir stellten unsere Ideen und Pläne für die kommenden Monate den anderen vor und setzten uns dann zusammen, um leckere Brownies oder auch andere Gebäcke zu essen, Tee zu trinken und interessante Gespräche zu führen. Nach dem „Mittagessen“ fuhren wir ins Hygienemuseum, um uns verschiedene Ausstellungen anzuschauen.

Wir konnten beispielsweise ausprobieren, welche körperlichen Probleme man mit zunehmendem Alter bekommt.



v.l.n.r.: Anton, Mathilde, Lisa, Johannes, Emma

Während Anton und Mathilde sich mit Sehbeschwerden zufrieden gaben, versuchte Lisa gleich das volle Programm und zwängte sich in ein Gestell, bei welchem bspw. die Wirbelsäule gekrümmt wird, setzte sich einen „Gehörschutz“ auf, wodurch man Stimmen nur sehr gedämpft wahrnimmt, und steckte ihre Füße in eine wischmoppartige Bretter-Konstruktion, um körperliche Einschränkungen nachempfinden zu können.

Anschließend fuhren wir endlich zu den Seniorinnen und Senioren im betreuten Wohnen „Am See“.



Das Thema unseres Nachmittages war *Liebe*. Wir bastelten Schmetterlinge, auf die wir Dinge schrieben, die wir lieben oder geliebt haben, und klebten diese dann in ein großes Herz. Gleichzeitig unterhielten wir uns mit den älteren Menschen und aßen Kuchen.

Es war sehr schön, ihnen eine Freude machen zu können und zu verschiedenen Themen die Stand- und Sichtpunkte einer älteren Generation zu hören.

Es war ein sehr schöner Tag und die Vinzenzgruppe freut sich schon auf den nächsten!

E. Ritzler (8c)

## Bigbandbesuch in Kampala

Am Anfang der Sommerferien hatte ein kleiner Teil der BigBennoBand die Möglichkeit, neun Tage in Ugandas



Hauptstadt Kampala zu verbringen. Mit einer äußerst kleinen Besetzung von 15 Musikerinnen und Musikern erlebten wir ein vielfältiges Programm mit viel Musik, Begegnung und Kultur. Neben den Konzerten z.B. für die sächsische Delegation gestalteten wir gemeinsam mit dem Gemeindechor einen Gottesdienst und spielten im JRS, dem Jesuit-Refugee-Service. Dort erlebten wir außerdem die Kurse für geflüchtete Menschen mit und tauschten uns mit ihnen über Alltag, Lebensstil und persönliche Geschichte aus.



Durch typisch ugandisches Essen, das Erkunden von Kampala und den Besuch der Nilquellen entdeckten wir diverse Seiten des Landes.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

## BENNOVUM-Impressum

Redaktion/Layout Olaf Müller  
V.i.S.d.P. Stefan Schäfer  
Herstellung Druckerei & Verlag Hille  
E-Mail [bennovum@benno-gym.de](mailto:bennovum@benno-gym.de)